§. 13.

Johannes, ein jüngerer Sohn des in §. 6 erwähnten Grafen Otto zu Solms-Braunfels und der Agnes von Falkenstein-Münzenberg, theilt nach Anfall der Münzenberger Erbschaft mit seinem älteren Bruder Bernhard die Solmsischen Lande.

Sein Geburtsjahr ist unbekannt; er starb 1457, lange vor seinem älteren Bruder. Bis zu der Theilung war er Domherr zu Cöln und Mainz.

Schon am 24. Mai 1419 fand ein Erbtheilungsreceß der Grafen Gerhard zu Sayn, Ruprecht von Virneburg, Bernhard und Johann, Grafen zu Solms, Gebrüdern, der Herren Gottfried und Eberhard, Gebrüder von Eppenstein, und Diethers v. Ysenburg-Büdingen Statt, welcher die ihnen gemeinsam zugefallenen Graf- und Herrschaften Falkenstein und Münzenberg betraf, Dat. Butzbach, Mittwoch vor St. Urban [1]).

Am 2. Juni 1419 verzichten Gottfried und Eberhard, Herren von Eppenstein, Gebrüder, gegen Graf Gerhard zu Sayn, Graf Ruprecht zu Virneburg, die Grafen Bernhard und Johann zu Solms und Diether von Ysenburg, Herren zu Büdingen, auf den Hayner und Licher Theil (welcher enthielt: Stadt und Burg Lyche, die Losung am Wonsberge, Laupach, Houngen, Wolfersheim, die Losung an Wegkesheim, Benstadt und an Rodichen, die Pfandschaften an Stormfels und Assenheim mit Ausscheidung von Rodeheim und Lychen (ein ausgegangener Ort), die ins Butzbacher Drittel gefallen, Myntzenberg halb, Bischofsheim a. M., die Weingülten zu Bergen, Obern-Erlebach, die Eigenschaft und Losung an Peterwyl und Vilwel) der Falkensteinischen Erbschaft. Gegeb. off den Fritag nehst vor S. Bonifacien Tag [2]).

Am 4. Juni desselben Jahres kommen die Obengenannten, an die diese Verzichtleistung gerichtet war, mit einander überein, die zwei Drittel der Falkensteinischen Erbschaft, welche die Loose Hayn in Dreieiche und Lich umfassen, ein Jahr lang in ungetheilter Gemeinschaft verwalten zu lassen. Dat. die ante Bonifacii Episc. [3]).

---

[1]) Lunig, Spicileg. Secul. II. Th. 1594 u. 1669.
[2]) Guden. C. D. V. 887. No. 117.
[3]) Guden. C. D. V. 885. No. 116.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 27. Mai 1420 benachrichtigen Graf Ruprecht zu Virneburg und die Grafen Bernhard und Johann zu Solms ihre Amtleute zu Assenheim, Hayn in der Dreieich, Minzenberg, Ofenbach und Peidersheim, daß bei der Theilung der Falkensteinischen Erbschaft der Anna, Gräfin zu Solms, verwittweten Gräfin zu Sain, und dem Dythar v. Ysenburg, Herrn zu Büdingen, die vorgeschriebenen Städte, ein Sechstheil von Minzenberg, Burg und Stadt Pedernheim halb, Hexheim und Wyssenauwe und der Zehnte zu Nierstein zugefallen sei, und weisen sie an, denselben zu huldigen. S. et a. Liech, crast. die fest. Pentecostes [1]).

Am 28. Mai 1420 beurkunden Ruprecht, Graf zu Virneburg, Bernhard und Johann, Gebrüder, Grafen zu Solms, daß der Anna, Gräfin zu Solms, und Diether von Ysenburg, Herrn zu Büdingen, aus der Falkensteinischen Verlassenschaft die Stadt und Burg Assenheim und Stadt und Burg Hayn in der Dreieich zugefallen seien, und gestatten derselben, alle Pfandschaften, die zu ihrem Theil gehören und von ihnen besessen seien, zu lösen. D. tertia feria prox. p. d bti. Urbani Pape [2]).

Schon am 18. Juli 1420 belehnte nun König Sigismund den Diether von Ysenburg, Herrn zu Büdingen, und Anna, Gräfin zu Solms, vermählte Gräfin zu Sayn, mit ihrem Theile an der Vogtei Müntzenberg, dem Wildbann zu der Dreieich, der Fahre obendig Mainz, nebst der Stadt, Burg und Wald Büdingen. G. zu Prage am Donnerstag n. St. Alextag [3]).

Am 16. September 1420 ergeht von den beiden obengenannten Herren von Eppenstein Weisung an die Schöffen und ganze Gemeinden zu Assenheim, zum Hayn, zu Offenbach und Pedersheim, der Anna, Gräfin zu Solms, verm. Gräfin von Seyne, und dem Diether von Ysenburg zu huldigen. D. feria secunda p. exalt. S. Crucis [4]).

Am 16. Mai 1421 theilen Anna, Gräfin zu Solms, verm. Gräfin zu Seyne, Diether von Ysenburg, Herr zu Büdingen, und Gottfried und Eberhard, Herren zu Eppenstein, die Burg Villwel

---

[1]) Guden. C. D. V. 890. No. 118.
[2]) Guden. C. D. V. 891. No. 120.
[3]) Lunig, R. A. Spicil. Sec. II. 1601.
[4]) Guden. C. D. V. 891. No. 119.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit ihrem Begriffe unter sich, wie solche aus der Falkensteinischen Erbschaft auf sie gekommen. G. off den Fritag vor dem h. Dryfaltigkeit Dage [1]).

Wohl selten hat ein so vielfältiger und so rascher Wechsel des Besitzes in einer Gegend Deutschlands, als zu dieser Zeit in der Wetterau stattgefunden. Wenn man bedenkt, wie oft den neuen Herren die Huldigung geleistet werden mußte, so scheint es grade, als hätte sich Deutschland an die Auflösung der alten Anhänglichkeit an seine angestammte Obrigkeit gewöhnen sollen. — Ich erinnere nur an Lancizoll's Territorialveränderungen in Deutschland, als Beleg zu meiner Bemerkung.

Wegen des späteren Solmsischen Besitzes von Rödelheim, der von der Cronenberger Erbtochter herrührt, will ich hier erwähnen, daß schon am 17. Mai 1425 das Stift zu Lich dem Frank von Cronenberg d. A. seinen Hof nebst Zehnten zu Rödelheim und Prümheim (Praunheim) für 800 rheinische Gulden verkaufte [2]).

Wie sorgfältig übrigens in damaliger Zeit mit Aufbewahrung der Urkunden umgegangen wurde, erhellt unter Anderem daraus, daß am 18. Febr. 1426 Ruprecht, Graf von Virneburg, Johann von Loyn, Herr zu Gülche, Bernhard und Johann, Gebrüder, Grafen zu Solms, und Diether von Ysenburg die Hinterlegung ihrer gemeinschaftlichen Falkensteinischen Urkunden in dem deutschen Ordenshause zu Mainz beurkunden [3]).

Am 17. Januar 1434 befreien die Gebrüder Bernhard und Johann, Grafen zu Solms, und die Gebrüder Gottfried und Eberhard, Herren von Eppenstein, dem Kloster Arnsburg auf 21 Jahre ihre Landsiedeln auf ihren Höfen zu Muschenheim, Birklar, Beldrisheim, Utphe, Münster, Hultzheim, Ebirstadt, Kolnhausen und Hofgülle von allen Steuern, Beede 2c. [4]).

Am 25. Juli 1441 stellen Bernhard und Johann, Grafen zu Solms, Eberhard von Eppenstein, Herr zu Königstein, und Werner von Eppenstein, Herr zu Münzenberg, auf Bitte des Abtes

---

1) Guden. C. D. V. 894. No. 123.
2) Würdtwein, Diœces. Mog. III. 84. No. 85.
3) Guden. C. D. V. 912. No. 134.
4) Allerunterth. Suplica in S. Kl. Arnsburg. Beil. 80. No. 51.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Convents zu Arnsburg den Markt ab, der sich am Tage ihrer Kirchweihe eingeschlichen hatte [1]).

Zu welcher gefährlichen Macht der Krummstab damals sich aufgeschwungen, beweist die Urkunde vom 10. August 1441, in welcher Abt und Convent zu Arnsburg die Grafen zu Solms als ihre Stiftsherren anerkennen, während dies doch in der Stiftungsurkunde ganz deutlich ausgesprochen war und wie es sich auch bei den Falkensteinern, den ersten Erben der Münzenberger, ebenfalls ganz von selbst verstanden hatte.

Ein Hauptverdienst des Grafen Johann bestand darin, daß er in wiederholten Theilungsrecessen sein Eigenthum nicht mehr in der so lästigen Gemeinschaft zu besitzen bestrebt war. Nachdem im Jahre 1420 schon zwei Theilungsrecesse stattgefunden hatten, wurde schon 1423 eine dritte Theilung unter den beiden Brüdern vorgenommen, und es geht aus derselben deutlich hervor, daß die Besitzungen nach diesem Recesse immer noch größtentheils in gemeinschaftlichem Besitz waren. Recht zum Beweise des eben Gesagten dient mir eine Urkunde des Laubacher Archivs vom Jahre 1427, nach welcher nicht Johann allein, sondern auch sein Bruder Bernhard, dessen Namen dem seinigen vorhergeht, die Wüstung Oberulaupach, welche die Stadt Laubach inne hatte, von Abgaben befreien.

Dieser dritte Theilungsvertrag von 1423, der sich auf die früheren von 1420 bezieht und die Besitzungen, welche Bernhard, dem älteren Bruder, zugefallen sind, aufzählt, führt nun auch die Besitzungen, welche Johann zugefallen waren, wie folgt an:

Item so ist uns Johann dargegen iglicher masen mit Los gefallen und zugeteylt worden: Münster, Grossen-Oettingshausen, Klein-Oettingshausen, Obern-Bessingen etc. Item Horlof, Dreyse, Utpha, Inheiden darzu Södel und Wonbach etc. Item fort so haben wir Bernhard und Johann vorgent. uns unser Erben und Nachkommen gemein und unvertheilt behalten unser jeglichen zu gleichen halben Theil gemein zu gebrauchen und zu geniesen diese nachgeschriebene Schloss, Stette, dorfer, zehenden etc. mit allen andern gutern und dazu alle Mannschaft und Burgmannschaft in der Mass wie hernach geschrieben steht: Lich mit allen seinen zubehörungen etc. Item

---

[1]) Kolb, Aquila cert., Docum. p. 29. No. 22.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Münzenberg auch gemein etc. Item Hoingen etc. Item Wolfersheim auch gemein etc Item Pfedersheim und Carlsmont auch gemein etc. Item den Warnsberg auch gemein etc. Item Laubach mit allen seinen zubehörungen etc. auch gemein. Item Stornfels und auch Cransberg auch gemein etc. Item Langsdorf aug gemein etc. Item alle Mann und Burgmann in gemeinschaft zu haben etc. Item alle Zollen, Walkmöllen, Mahlmöllen und Waldschmitten auch in Gemeinschaft zu haben, zu bauen und zu geniesen.

Im Ganzen fanden fünf verschiedene Theilungen unter beiden Brüdern Statt, bei welchen die Initiative zu denselben immer von dem Grafen Johann ausging, der allmälig, so viel ihm möglich, aus der lästigen Gemeinschaft herauszukommen suchte.

Im Jahre 1419 schon fand eine vorläufige Verständigung zu einer Theilung Statt und am 25. Juni 1320 die erste eigentliche Theilung; schon am 27. Juni desselben Jahres die zweite, den 24. Juni 1423 die dritte, den 16. November 1432 die vierte und endlich den 23. März 1436 die fünfte und letzte. Sie sind alle theilweise im Anhang unter No. 4 mitgetheilt. Die von 1432 bestimmt über die bisher von beiden Brüdern gemeinschaftlich besessenen Herrschaften Greiffenstein und Hohensolms, wie folgt:

> „So han wir Graue Bernhard dem vorgenannten Grauen Johann, Unserem lieben Bruder dagegen wieder den Willen und Freundschaft gethan, so das Hohensolmsische und Laubach mit Zubehörde Johann Unserem lieben Bruder vorgen. werden, die dann Vaste (fast) besser sint, den Gryfenstein und Langsdorf, die Uns, Graue Bernhard dagegen werden sollen" u. s. w.

In dieser Urkunde werden nur alle Besitzungen, die Johann nun zufallen, speciell erwähnt, weßhalb ich auf diese im Anhang unter No. 4 mitgetheilte Urkunde verweise. Auffallend muß es erscheinen, daß, trotz der letzten Theilung zwischen beiden Brüdern (1436), Johann im Jahre 1441 den Craft von Bellersheim mit vielen Besitzungen, die theilweise in dem dem älteren Bruder zugefallenen Landestheile liegen, belehnt, wie eine im Anhang unter No. 38 mitgetheilte Urkunde darthut, die im sogenannten Rothen Buche in Abschrift vorhanden ist.

Johanns Gemahlin war Elisabeth Catharina, die Erbtochter des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freiherrn Frank von Cronenberg, welche schon 1430 starb und dem Hause Solms Rödelheim und Assenheim zum Theil nach dem Tode ihres Vaters zubrachte.

Im Jahre 1442 verleiht König Friedrich IV. dem Frank von Cronenberg, dem Aelteren, „einen Theil an der Burg zu Reddelnheim, der vom Reich zu Lehen rührt, den er von Philipp von Rudinheim, Anna von Reddelnheim, seiner Hausfrau, und Agnes, ihrer Schwester, gekauft hat. Item seinen Theil an dem Dorfe, Vogtei, Gerichte zu Nydern-Ursel mit seiner Zugehörung („in aller masse er und die ersamen unser lieben getreuen Burgermeistern und rat zu Frankfurt die von Hennen von Ursel gekauft haben, das auch unser vorfaren clarer gedächtnusse Kaiser Sigismund bewilligt hat") ihm und seinen Sonen, und wo er nit Sonen hatte, seinen ehelichen Tochtern" [1]).

Im Jahre 1446 betheiligt sich Frank von Cronenberg der Alte an der Saynischen Erbschaftsportion aus der Münzenberg-Falkensteinischen Erbschaft, die für 20,800 fl. guter rheinischer Währung durch ihn, Reinhard, Grafen von Hanau, und Diether von Ysenburg von Diether, Grafen zu Sayn, gekauft wird [2]).

Die Urkunde sagt: „Franken v. Cronenberg dem Alden u. sinen nächsten Erben von Geburt, als auch zum anderen halben Theil und dem oder den, die diesen Brieve mit Irem guten Wissen und Willen innehan, alle und igliche unsere Theile und Rechte, unser Herschaft, Herrlichkeit, Mannschaft, Wiltpann, das Schlosse, Burg und Stadt zum Hayn in der Dreieich gelegen und aller Welde, Slosse, Dorfern und Gerichte, darzu und darinne gehorende, unser Theil zu Quenbach und zu Langen, Mersfelde und Egelsbach, Sprendelingen, Nuheim, Gynsheim, unser Theile zu Monster, Werlachen, Dudenhofen und zu Biebra, unser Vogtyn, Herrlichkeit, Oeffnung und Recht zu Minzenberg, unser Gulte und Rechte zu Arheiligen und an dem Fare zu Wysenawe, mit allen und iglichen Guten, Gefellen und Zubehörungen, Herrschaften und Herrlichkeiten, Landen, Luten, Gerichten, Rechten, Gewohnheiten, Verboten und Geboten, Oeff-

---

[1]) G. Frankf. Chmel, Reg. Friderici IV. R. R. I. 88. No. 745.

[2]) S. Guden. V. p. 944, wo die Urkunde von 1446 sich befindet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nungen, Wustenungen, Folgen, Legern, Atzungen, Wassern, Weyden, Marken, Markrechten, Wiesen, Welden, Wiltpannen, Waltbruchen, Urholzen, Fischwassern u. s. w. allen Hussungen und Buwen, Hofen, Flecken und Hofstetten, in Slossen, Stetten, Deilern, Dorfern, Wylern und Gerichten, mit allen Guten, Zinsen, Renten, Notzen, Gefällen und Upefällen, Dinghofen, Erkern, Wingarten, Fruchte und Hauwe, Zehenden, Molen u. s. w. Diensten, Beten, Sturen, angehorigen Luten wie die genannt und wo die gesessen sin, Budtel, Besthaupten, Banwynen, Wynschanken, Zollegelte, Ungelte, Wegegelte, Schwyngelte, Judengelt und Geleyte, Busse grosse und cleyne, hoe und nyeder, Korn, Weysse, Haffergulte, Oley, Wachs u. s. w. Scheffereyen mit allen und iglichen Zubehorungen, gros und kleine, mit allen Ampten, geistlichen und werntlichen Lehen und Gaben u. s. w. zumale nichts ussgesondert, noch ussgescheiden, wie die dann von unsern Aldern und Furfaren uff uns kommen sint, und Wir die innegehabt und hergebracht han, also das Wir insonderheit und in Gemeinschaft daselbst, daby und darumb nichts haben und behalten sollen und wollen, das zu den vorgenannten Herrschaften, Herrlichkeiten u. s. w. iren Zubehorungen gehort hat, nichts ausgenommen."

Am 3. Juli 1448 vergleichen sich mit Verwilligung König Friedrich III. (IV.) Frank von Cronenberg d. A. und Catharina von Eisenburg, seine eheliche Hausfrau, mit der Stadt Frankfurt wegen ihrer seitherigen Spänne, als von des neuen Baues und Schlosses Reddelnheim, damit die von Frankfurt mit Ganerben seyen, dahin, daß sie 1) der Stadt einen Zehntheil des genannten Schlosses und Furhofes unter angegebenen Bedingungen für 1000 Gulden zu einem ewigen Verkauf überlassen; 2) soll Frank und seine Erben die Burg allein in Bau und Besserung erhalten; 3) alle Burgleute dagegen der Burg mithuldigen; 4) Frank die Burg an Niemanden verkaufen, sondern sie nur an seine rechten Erben, und im Falle er keinen Sohn habe, an Johann und Cuno, Grafen zu Solms, vererben [1]).

Die in der vorher mitgetheilten Urkunde von 1446 von Frank von Cronenberg zur Hälfte erkaufte Saynische Erbportion war unter

[1]) Lersner, Frankf. Chronik II. a. 651.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bedingung des Wiederkaufs verkauft worden und ward im Jahre 1484 wieder eingelöst von Gerhart, Grafen zu Sayn, von Johann, Grafen zu Solms, und anderen Miterben Grafen Cuno zu Solms seeligen Kindern mit Drutzehenthalb thusend und vierhundert Gulden zusammt dem Buwegelde, Losung und versessen Manngeld [1]), als die Hälfte des ganzen Kaufgeldes, wie sie in der Urkunde von 1446 an Frank von Cronenberg auf Wiederkauf verkauft worden war. Endlich verkauft Gerhart, Graf zu Sayn 1486 Hain mit allen Zubehörungen unwiederruflich an den Grafen Ludwig zu Ysenburg und Büdingen [2]).

Wenn ich auch hier mich in spätere Zeiten verirrte, so geschah es der Deutlichkeit wegen, um den Wechsel im Besitze des Hains in der Dreieiche nebst Städten, Dörfern ꝛc. in ununterbrochener Folge darzustellen.

Ueber besonders hervorragende Eigenschaften des Grafen Johann finde ich nirgends Etwas aufgezeichnet. Erwähnt braucht wohl nach dem, was von ihm hier gesagt wurde, nicht zu werden, daß er seinen Besitz immer mehr consolidirte und sich keine Veräußerungen zu Schulden kommen ließ.

Im Jahre 1457 starb er zu Lich und ward in der dortigen Kirche beigesetzt, wo auch seine steinerne Statue noch zu sehen ist.

§. 14.

Cuno, regierender Graf zu Solms-Lich, war der zweite Sohn des Grafen Johann. Das Geburtsjahr desselben ist unbekannt; er starb den 3. Mai 1477. Er hatte noch einen älteren Bruder, der unvermählt starb. Zwar wird er in Zeibichs Genealogischen Tabellen als ein jüngerer Bruder Cuno's aufgeführt, was ich jedoch deßhalb als unrichtig anerkennen muß, weil er in allen Urkunden vor seinem Bruder Cuno aufgeführt wird.

Cuno's Gemahlin war Waldpurge, des Wild- und Rheingrafen Johann IV. zu Dhaun und Kyrburg Tochter; vermählt ward sie 1457 und in zweiter Ehe mit Gottfried, Herrn zu Epstein.

---

[1]) Guden. V. p. 981.
[2]) S. Guden. V. p. 986.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf